

Verstanden.

Von Xares

Wiedersehen

Das Wort „Weggehen“ hängt immer mit „Etwas Zurücklassen“ zusammen. Rin wusste das wahrscheinlich besser als so manch einer. Vor Jahren, als er noch ein Kind war, ging er nach Australien, ohne zuvor großartig Bescheid zu sagen. Er wollte seinem Traum somit näher kommen und fragte sich gar nicht, wie sich die Leute auf der anderen Seite dabei fühlten. Wie es den ganzen Menschen erging, die er zurückließ. Nun war er jedoch auf dieser anderen Seite und sah ein, wie schmerzhaft das sein kann.

Vor ungefähr fünf Jahren hatte er seinen Abschluss auf der Samezuka Akademie gemacht. Seither verwirklichte er in Australien seinen großem Traum ein professioneller Schwimmer zu werden und alles könnte so perfekt sein, wenn da nicht eine Sache wäre. Sein alter Kindheitsfreund Sousuke. Direkt nach ihrem gemeinsamen Abschluss ging jener einfach ins Ausland, ohne ein Wort zu verlieren. Erst auf ihrer Zeugnisvergabe erwähnte er es, so als sei nichts dabei. Direkt am nächsten Tag startete dann auch sein Flieger.

Rin konnte nichts sagen, er durfte es gar nicht. Dem Anschein nach hatte sein Freund endlich einen Traum für sich gefunden, den er verwirklichen würde. Das müsste man doch als gute betiteln, besonders wenn man ein guter Freund war. Dennoch störte es Rin, schon seit Jahren. Die Tatsache, dass sich Sousuke trotz Rins Versuchen kaum bis gar nicht meldete, machte die Sache nur noch schlimmer. Er versuchte die Sache schweren Herzens positiv zu sehen und redete sich ein, dass sein Kindheitsfreund wohl einfach zu beschäftigt sei.

In der Zwischenzeit war nicht wenig geschehen. Abgesehen von der Tatsache, dass er seinem Ziel immer näher kam, war er einmal für eine Zeit sogar in einer Beziehung. Mit seinem altem Freund Haru, jene hielt aber wirklich nicht lange. Beide verstanden schnell, dass das zwischen ihnen nicht wirklich Liebe war, sondern nur Freundschaft. Sie trennten sich friedlich. Seither war er single. Das ganze öffnete Rin jedoch die Augen, was seine Sexualität betraf. Er sah ein, dass er bi war.

Heute sollte sich das Blatt jedoch wenden. Wenigstens war es das, was sich der Schwimmer erhoffte. Heute stand das Ehemaligentreffen seines Jahrgangs auf der Samezuka an und er blickte dem sehr freudig entgegen, immerhin war er sogar extra her geflogen. Er wusste nicht warum, aber da war sogar etwas Nervosität beim Gedanken Sousuke wiederzusehen, das versuchte er jedoch zu ignorieren. Alle anderen wiederzusehen war gar nicht so spannend, immerhin hatten sie alle noch Kontakt zueinander.

Es war etwas ungewöhnlich für seine Verhältnisse, aber Rin hatte sich wirklich Mühe

bei seinem Aussehen gegeben. Eigentlich gab es keinen Dresscode, dennoch hatte er das Verlangen gut auszusehen, welchem er auch nachging. Nach den ganzen Jahren hatte er sich äußerlich nicht besonders verändert. Seine Muskeln waren ausgeprägter als früher, aber das kam natürlich von der Arbeit. Rin trug außerdem öfter als früher einen kleinen Zopf, so wie er es auch für das Wiedersehen getan hatte.

Jenes kam dann auch endlich und er traf pünktlich ein. Ebenso wie die anderen seiner alten Stufe, wovon viele immerhin mit ihm befreundet waren. Treffort war die alte Schule, immerhin war die Feier selbst recht klein. Selbst Momo und Ai hatten sich die Mühe gemacht zu kommen, ebenso wie andere aus dem altem Schwimmteam. Irgendwie bekam man etwas das Gefühl, als sei es nicht das Wiedersehen der Stufe, sondern des alten Teams. Sie nahmen sich ihre Zeit, sprachen miteinander und tauschten sich aus. Es war schön, wirklich schön.

Nur die Tatsache, dass Sousuke nicht zusehen war, störte Rin. Dem Anschein nach fiel dieser suchende Blick Ai auf und jener konnte sich denken, wen genau er finden wollte. Der Kleine erklärte, dass er seinen anderen Senpai schon gesehen hatte und konnte sogar grob beschreiben, wo jener sich im Moment wohl aufhielt. Er sei gar nicht mehr im Saal, sondern auf der großen Wiese.

Rin konnte sich bei dieser Information das Lächeln nicht verkneifen. Er hatte sich wirklich Sorgen gemacht, ob sein alter Freund überhaupt heute anwesend war. Eigentlich hatte er ihn gefragt gehabt und bekam sogar eine Zusage, aber man konnte sich ja nie sicher sein. Erst wartete der Schwimmer ein paar Augenblicke in der Hoffnung, dass sein alter Freund wieder in den Saal kommt, doch als das nicht geschah und er auch keine Antwort auf seine Anrufe bekam, konnte er sich nicht mehr zusammenreißen.

Nachdem er seinen Leuten Bescheid sagte, entschloss er kurzer Hand auch zur Wiese zu gehen und selber zu suchen. Da die Fläche groß und leer war, konnte Rin den Schwarzhaarigen schon von weitem erkennen. Schon wieder zierte ein Lächeln sein Gesicht. „Sousuke!“, rief er und ging guter Dinge auf ihn zu.

Die Reaktion darauf war jedoch alles andere als erwartet. Der Schwarzhaarige schaute erst verwundert auf. Ihre Blick trafen sich und seine Miene verdüsterte sich. Man konnte ihm ansehen, dass er grübelte, worüber war jedoch unklar. Rin wollte sich davon nicht sofort unterkriegen lassen, also ging er trotz allem zu ihm.

Als er vor ihm stand, war die Luft zwischen den beiden passend zur Reaktion zuvor: kalt. Eine unangenehme Stille machte sich breit. Rin schaute ihn erwartungsvoll an, aber von seinem Freund kam nichts. Gar nichts. Es ging sogar so weit, dass er einfach wortlos den Blick abwandte. Nun wurde Rin wütend und konnte es nicht mehr unterdrücken.

„Ist das dein Ernst?!“, fauchte er ihn an. „Wir haben uns so lange nicht mehr gesehen und du hast noch nicht einmal ein simples 'Hallo' für mich übrig! Was habe ich dir bitte angetan, könntest du mich endlich aufklären?! Verdammt, Sousuke!!“ Das Temperament des Schwimmers ging langsam, aber sicher wieder einmal mit ihm durch.

„Du brauchst mich doch gar nicht...“, war die unterkühlte Antwort und verzögerte darauf. Dass die Stimme bitter klang, bekam Rin gar nicht mit. Er packte ihn grob am Kragen und zog ihn nach unten, damit er ihn endlich ansehen musste. „Könntest du dich auch genauer ausdrücken?!“, fing Rin wieder mit dem Fauchen an.

Ihre Blicke trafen sich wieder. Ihre Gesichter waren sich sehr nahe.

Unerwartet war, dass Sousukes Gesichtsausdruck plötzlich liebevoll, weich wurde,

wieder ging irgendetwas durch seinen Kopf. Rin konnte ihn nur ganz verwundert ansehen. Diese Weichheit blieb jedoch nicht lange und der Schwarzhaarige schaute wieder abweisend. Mit einer Handbewegung löste er Rins Hand von seinem Kragen und sprach endlich weiter: „Du hast doch Haru, wozu brauchst du mich?! Deinen ach so tollen Freund. Selbstverständlich -falls- ihr noch zusammen seid. Hatte sich somit dein innigster Wunsch erfüllt, oder?“

Dieses Gespräch wurde für Rin immer suspekter. Er verstand es nicht und zog die falschen Schlüsse: „Nein, wir sind nicht mehr zusammen, es hielt nicht lange. Warum stellst du dich denn so an? Nur weil du ihn nie leiden konntest?“

Der Blick des Schwarzhaarigen war nun gefüllt mit Trauer. Ganz langsam und unüberlegt beugte er sich also nach unten, ihre Gesichter waren nur wenige Zentimeter voneinander entfernt. „Du willst es wirklich nicht verstehen, oder?“, flüsterte er bedrückt, was aber laut genug war Dank der Nähe. Rin bewegte sich nicht von der Stelle und schaute ihn immer noch fragend an. Er wollte wissen, was nun kommen wird.

Sousuke nutzte diese Chance und legte mit einem leisem, jedoch traurigem Lachen beide Hände auf das Gesicht des Kleineren. Ganz langsam, mit sich schließenden Augen, beugte er sich nach unten, um den geringen Abstand zwischen beiden Gesichtern weiterhin zu verringern. Ganz langsam näherten sich ihre Gesichter, ganz langsam ihre Lippen, um ihm ganz vorsichtig einen Kuss auf jene zu drücken.

Ein prickelndes Gefühl durchzog Rins Körper. Gemischt mit Verwirrung. Abgesehen davon, dass es lange her ist, dass er geküsst wurde, konnte er deutlich die Zärtlichkeit und die Liebe hinter jenem spüren. Er genoss es. So sehr, dass auch er die Augen schloss.

Dieses schöne Gefühl verschwand leider schneller als erwartet. Sein Gegenüber hatte sich wortlos gelöst, um wegzurennen. Die Lippen von Rin hingen für einen kurzen Moment sogar in der Luft, bis er dann endlich reagieren konnte, war es schon zu spät. „Warte!“, rief er ihm noch hinterher, aber jener dachte gar nicht daran.

Ihm hinterherzurennen war hoffnungslos und das wusste Rin, Sousuke war schon immer schneller als er gewesen. Also blieb er auf der Stelle stehen und konnte nur gedankenverloren einen Fleck auf dem Boden anstarrten. Er war so verwirrt, so überrumpelt. Was nun?

Sousuke ging und ließ ihn somit schon wieder kommentarlos dastehen.